

Manfred Stattler, Christian Oberlechner - Reaktionen zum...

Manfred Stattler, Christian Oberlechner - Reaktionen zum Interview mit Hermann Hofmeister über den Bau einer Gesundheitsklinik in der Bleyleben in Ausgabe 37/2025:

„Spital statt Visionen“ „Wer Visionen hat, muss zum Arzt“, sagte einst Bundeskanzler Vranitzky. So ist es auch mit der Vision „Gesundheitsklinik in Gmünd“. Gmünd braucht weder Visionen noch gesundheitspolitische Experimente, gesteuert von privaten Investoren, die ihre Gewinnabsichten mit öffentlichen Geldern im Auge haben. Gmünd braucht viel mehr das, was real schon da ist: ein gut funktionierendes Krankenhaus, das eine medizinische Basisversorgung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitssystems bietet. Gmünd darf nicht der einzige Bezirk im Bundesland werden, in dem es ein solches allgemeines öffentliches Krankenhaus nicht mehr gibt.

Manfred Stattler: Ehemals Patientenanwalt, Mitglied Expertinnen- und Expertenbeirat „LKGMündbleibt“

„Mahnmal für 2-Klassenmedizin“ Eine Gesundheitsversorgung für Reiche soll im Healthacross nach der natürlichen Logik eines Investors entstehen. Das Land NÖ arbeitet offensichtlich daran, diese Version einer „neugedachten Gesundheitsversorgung“ gegen die Interessen der durchschnittlichen Bevölkerung und für ihr wohlhabendes Klientel durchzusetzen. Die 2-Klassenmedizin soll salonfähig werden. Der Investor weiß zwar noch nicht mehr als Überschriften, kann seine Vorhaben noch nicht einmal grafisch darstellen, eines macht er aber vorweg klar: Wer Geld hat, darf als Patient:in mit Angehörigen ein Zimmer im „Hotel“ am Areal auf eigene Rechnung buchen. Die gleiche Politik möchte denen, die sich Privatrechnungen nicht leisten können und nicht die entsprechende Lobby haben, das Krankenhaus und damit eine stationäre Versorgung in der Region zusperren. Ohne Geld ka Musi? Dass Multimillionäre als Investor:innen kein Gespür für Menschen ohne

ausreichende Geldmittel haben, ist nicht überraschend. Dass aber eine Landeshauptfrau von NÖ, die den Menschen als Spartipp mitgibt, sie mögen sich statt zehn Ballkleidern nur mehr drei kaufen, genauso abgehoben ist, zeigt nichts weniger als eine Politiker:innenriege, die den Boden unter den Füßen und den Bezug zu ihren Wähler:innen verloren hat. Als Obmann der ÖkoSozialen Initiative trete ich für eine Politik der solidarischen Gesundheitsversorgung für alle ein: Die 1-Klassenmedizin! Die Schließung des LK Gmünd schafft im Gegensatz dazu eine 2-Klassenmedizin und spaltet die Gesellschaft. Alle zuständigen Stellen haben bisher den Dialog verweigert. Die Regionalpolitik, aber auch alle Bürger:innen können jetzt durch eine Mitgliedschaft im Verein „LKGmündbleibt“ zeigen, dass sie die Bemühungen zum Erhalt ehrlich und konsequent und mit sichtbarer Wirkung unterstützen. Und die Stadtgemeinde Gmünd wird Farbe bekennen müssen. Sie muss ihre Verantwortung wahrnehmen und die Klage zur Einhaltung der Standortgarantie, die Erwin Pröll 2004 vertraglich zugesichert hat, gegen das Land NÖ ehebaldigst einbringen. Für mich ist das nach wie vor die beste und aussichtsreichste Chance, den Erhalt des Krankenhauses zu erkämpfen und dieser Politik der machtvollen Umverteilung von unten nach oben durch die schrittweise Privatisierung der Gesundheitsversorgung Einhalt zu gebieten.

Christian Oberlechner: Obmann ÖkoSoziale Initiative (ÖSI), Mitglied Expertinnen- und Expertenbeirat „LKGmündbleibt“